

Palmyra-Gespräche

ICOM setzt sich dafür ein, das öffentliche Bewusstsein für den wichtigen Kampf gegen den illegalen Handel mit Kulturgütern zu stärken!

'Damage to cultural property belonging to any people whatsoever means damage to the cultural heritage of all mankind since each people makes its contribution to the culture of the world'

(Preamble Hague Convention of 1954)

Raubgrabungen, Plünderungen, Diebstahl und illegaler Handel mit Kulturgütern sind weltweit eine der größten Bedrohungen für den Erhalt und den Schutz des kulturellen Erbes. Sie vernichten Kenntnisse über die Geschichte der Menschheit und zerstören Teile der kulturellen Identitäten und Würde vieler Menschen. Kulturgut aus Ländern in Krisen ist dabei besonders gefährdet. Unsachgemäße Ausgrabungen machen es unmöglich, die wichtigen Fakten der Menschheitsgeschichte zu rekonstruieren. Die Zentren für den illegalen Handel mit diesen Kulturgütern liegen in Europa, Nordamerika und Asien.

Der Schutz von Kulturgütern ist ein ganz zentrales Anliegen von ICOM: das Sammeln, Bewahren, Ausstellen und Vermitteln von Kulturgut – stehen im Zentrum unserer Aktivitäten, um unser gemeinsames kulturelles Erbe zu bewahren. ICOM hat sich daher mit verschiedenen internationalen Organisationen zur Plattform „**ICOM International Observatory on Illicit Traffic in Cultural Goods**“ zusammengeschlossen, um gemeinsam effektive Instrumente zu entwickeln, um den illegalen Handel mit Kulturgütern zu bekämpfen. Gleichzeitig veröffentlicht ICOM laufend aktualisierte Listen - **“Emergency Red Lists of Cultural Objects at Risk”** - der besonders betroffenen Länder.

ICOM International Observatory on Illicit Traffic in Cultural Goods

<http://obs-traffic.museum/>

ICOM Emergency Red Lists of Cultural Objects at Risk

<http://icom.museum/resources/red-lists-database/>

Die antike Oasenstadt Palmyra – UNESCO Weltkulturerbe

Das „**kulturelle Patchwork**“ – der Reichtum der verschiedenen Stile, der Dialog der Kulturen, Völker, Sprachen und Religionen begründete den Ruhm Palmyras und machte die Stadt zu einer der bedeutendsten antiken Kulturstätten im Nahen Osten.

Palmyra wurde 1980 zum UNESCO-Weltkulturerbe erklärt. Im Mai 2015 nahmen Mitglieder der Terrororganisation IS (Daesh) Palmyra ein und sprengten in der Folgezeit bedeutende historische Bauwerke, wie den Bel-Tempel, den Balshamin-Tempel und zahlreiche Grabtürme, zudem wurde die Stätte und das Museum geplündert. Am 18.



August 2015 wurde Antikendirektor und ICOM-Mitglied Khaled Asaad von Schergen des sogenannten „IS“ im Alter von 82 Jahren in Palmyra auf grauenhafte Weise ermordet.

Am 8. März 2016 erlangten die syrischen Streitkräfte mit russischer Unterstützung zeitweilig die Kontrolle über Palmyra zurück. Im Mai wurde die Rückeroberung der Stadt mit einem klassischen Konzert vor den Ruinen gefeiert; doch im Dezember 2016 marschierten nach heftigen Gefechten erneut Kämpfer des IS in Palmyra ein. Am 2. März 2017 meldete die russische Regierung, der IS habe die Stadt wieder räumen müssen. Da die Terroristen zahlreiche Sprengfallen zurückgelassen hatten, begann der Entminungsdienst der russischen Streitkräfte mit der Räumung des Geländes. Internationale Forscherteam des UNESCO beginnen nun gemeinsam mit der Syrischen Antikenverwaltung die Erfassung der Schäden und bereiten Pläne zum weiteren Erhalt des Weltkulturerbes vor.

Aufgrund der schrecklichen Ereignisse von 2015 hat sich ICOM Österreich entschlossen die Reihe der ICOM Palmyra-Gespräche ins Leben zu rufen:

Rückblick: ICOM Palmyra-Gespräche (2015 – 2017)

Palmyra geht uns alle an! Ein Krieg zerstört uraltes UNESCO-Weltkulturerbe

<http://icom-oesterreich.at/page/rueckblick-icom-oesterreich-vortrag-palmyra-geht-uns-alle-ein-krieg-zerstoert-uraltes-unesco>

Ist Palmyra noch zu retten?

<http://icom-oesterreich.at/page/rueckblick-icom-palmyra-gespraech-ist-palmyra-noch-zu-retten>

Weltkulturerbe in Gefahr

<http://icom-oesterreich.at/news/rueckblick-icom-palmyra-gespraech-weltkulturerbe-gefahr>

Die Wiedergeburt Palmyras?

<http://icom-oesterreich.at/news/rueckblick-icom-palmyra-gespraech-die-wiedergeburt-palmyras>

"Im Kampf gegen den illegalen Kulturguthandel"

<http://icom-oesterreich.at/page/icom-palmyra-gespraech-im-kampf-gegen-den-illegalen-kulturguthandel>

Kulturgüterschutz in Österreich

Österreich hat erst kürzlich gesetzliche Regelungen zum Kulturgüterschutz verschärft: Die Konvention über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der unzulässigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut (1970) wurde von Österreich 2015 ratifiziert und trat am 15. Oktober 2015 in Kraft. Das darauf folgende neue österr. Kulturgutschutzgesetz orientiert sich an den internationalen Vorgaben der UNESCO Konvention von 1970, etwa auch die Definition von Kulturgut betreffend. Besonders wichtig ist auch die über die EU-Richtlinie zur Bekämpfung illegaler Geschäfte mit Kulturgütern (1993) eingeforderte Sorgfalt.

1954 Hague Convention - protects cultural heritage from becoming a spoil of war

1970 UNESCO Convention - to prohibit and prevent the illicit import, export and transfer of cultural property

1995 UNIDROIT Convention - complements it in dealing with private law aspects related to the undesirable trade

Neuer Folder „Kultur unter Schutz“

gemeinsam von Bundesministerium für Inneres / Bundeskriminalamt, Bundeskanzleramt Österreich, Bundesdenkmalamt, Bundesministerium für Finanzen, Wirtschaftskammer Österreich, Österreichische UNESCO-Kommission, Österreichisches Nationalkomitee Blue Shield und ICOM Österreich herausgegeben.

Download:

http://icom-oesterreich.at/sites/icom-oesterreich.at/files/attachments/web_kulturgut_folder_1.pdf



„Ethikkodex für den österreichischen Kunst- und Antiquitätenhandel“

Basierend auf dem „UNESCO Code of Ethics for Dealers in Cultural Property“ in Abstimmung mit der Wirtschaftskammer Österreich ausgearbeitet und betont die Verantwortung des Antiquitätenhandels und der Sammler im Kulturgutschutz.

Download:

http://icom-oesterreich.at/sites/icom-oesterreich.at/files/attachments/ethikkodex-kunst-und-antiquitaetenhandel_1.pdf

Sorgfaltspflicht des gewerblichen Handels

Der Kunsthandel hat Vorsorge zu treffen, mit keinem Kulturgut zu handeln, das unrechtmäßig aus- oder eingeführt wurde. Weiters muss der Erwerber bei einer Übereignung zuvor "unaufgefordert und nachweislich über die Herkunft" aufgeklärt werden. Der Kunsthandel Aufzeichnungen führen, „die das Kulturgut identifizierbar machen“ und sowohl die Herkunft als auch den „Ankaufs- und Verkaufspreis sowie die Ausfuhrbewilligung“ dokumentieren. Im Falle von Verfahren sind diese den zuständigen Behörden vorzulegen. In Österreich ist hierfür eine Aufbewahrungsfrist von sieben Jahren vorgesehen, die sich an der für Finanzverfahren gültigen Bundesabgabenordnung (BAO §132) orientiert, nicht aber an den in der EU-Richtlinie verankerten Rückgabeanspruch (2014/60/EU, Artikel 8 (1)) von bis zu 30 Jahren. Ein Zeitraum, der sowohl im Schweizer Kulturgütertransfergesetz (KGTG Art. 16 (3)) als auch im deutschen Gesetzesentwurf (KGSG §45 (2)) abgedeckt wird.

Essentiell ist der Nachweis von PROVENIENZ

Die **Gesetze zum Kulturgüterschutz** und gegen den illegalen Handel zielen darauf ab, zu definieren, was hinsichtlich Erwerb und Besitz eigentlich legal und was illegal ist. Dies gilt bereits für Waffen, Drogen und auch für den Artenschutz. Ziel der Gesetze ist es, auf Basis einer klaren Definition des Unrechts den illegalen Handel zu bekämpfen. **Doch bisher sind bei archäologischen Objekten die im Kunsthandel zum Kauf angeboten werden, Legalität oder Illegalität für den Käufer nicht erkennbar.** Oftmals wird als Provenienz – also Herkunftsnachweis - lediglich „aus altem Familienbesitz“ oder ähnliches angegeben. Es gibt schlicht **keine klare Definition, keine Nachweispflichten und keine Kennzeichnung.** Wie soll man daher überhaupt wissen, ob man es mit „Hehlerware“ zu tun hat? Das geht nur, wenn entsprechend der obengenannten Gesetze klare Definitionen und Rechtsgrundlagen geschaffen werden.

Bei Objekten, die nicht in Museen und Magazinen registriert und aufbewahrt wurden und auf dem Markt auftauchen, stellt sich also grundsätzlich die Frage, ob sie überhaupt legaler Herkunft sein können. Als Käufer sollte man sich fragen: Wie kommen solche Objekte auf den Markt? Wie kann etwa ein archäologisches Objekt ohne jede Herkunftsangabe und ohne Ausfuhrpapiere als legal handelbares Objekt einer Versteigerung auf einer Internetplattform landen? Wie viele Altsammlungen gab und gibt es, aus denen diese Objekte legal stammen könnten? Und wie ist ein solcher Herkunftsnachweis überhaupt definiert und dokumentiert?

Pedigree for Cultural Objects / Pass für Kulturgut: Ein "Pass für Kulturgut" auf dem Fundort, Herkunft und Vorbesitzer des Objektes dokumentiert sind, könnte helfen, den illegalen Handel mit Kulturgut einzudämmen.

Links:

ICOM

<http://icom.museum/>

ICOM Österreich

<http://icom-oesterreich.at>



ICOM International Observatory on Illicit Traffic in Cultural Goods

<http://obs-traffic.museum/>

ICOM Emergency Red Lists of Cultural Objects at Risk

<http://icom.museum/resources/red-lists-database/>

ICOM Publikation „Countering Illicit Traffic in Cultural Goods“

http://obs-traffic.museum/sites/default/files/ressources/files/Book_observatory_illicit_traffic_version%20issuu.pdf

Intergovernmentals and Internationals

[The Blue Shield](#)

[INTERPOL Works of Art \(international\) with database](#)

[UNESCO Illicit Trafficking of Cultural Property](#)

NGOs, Not-For Profits, Others

[Antiquities Coalition](#)

[Saving Antiquities for Everyone](#)

[Association for Research into Crimes against Art \(ARCA\)](#)

Policing Agencies

[Comando Carabinieri per la Tutela del Patrimonio Culturale, Italy, with database](#)

[FBI Art Crime Team \(USA\) with database](#)

[Department of State Cultural Property Protection, USA](#)

[Metropolitan Police Art & Antiquities, UK](#)

Repatriation, Recovery, Return

[Lost Art Internet Database](#)

Academic Projects

[Trafficking Culture](#)

[Culture Crime News with media database](#)

[Follow the Pots](#)

[Stolen Gods](#)

[Endangered Archaeology in the Middle East & North Africa \(EAMENA Project\)](#)

